


● Friedensengel E 6

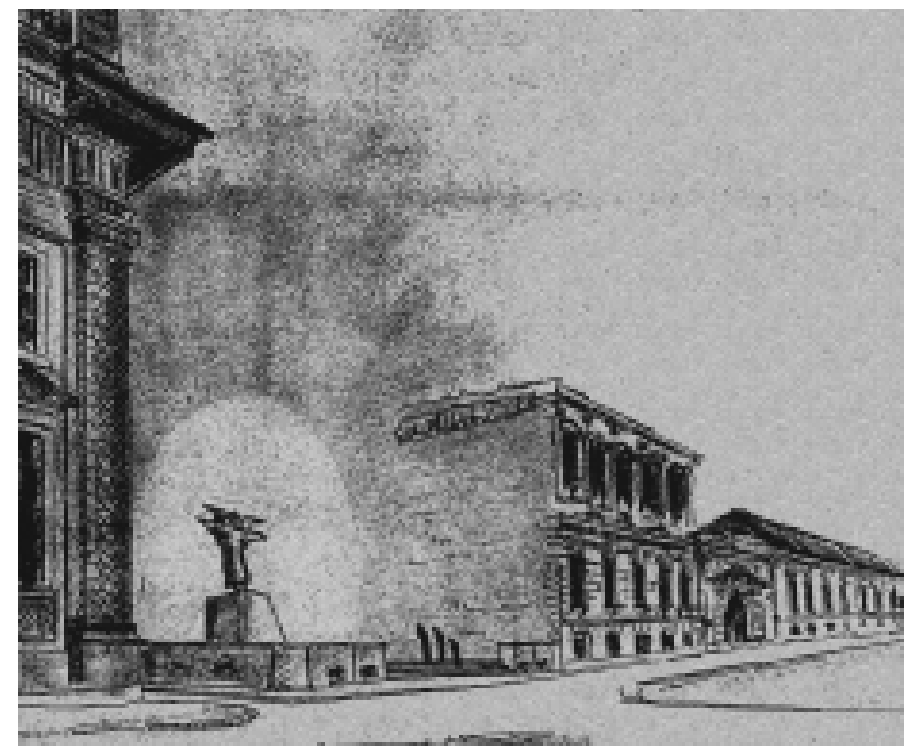
Kulturdenkmal

Der Friedensengel wird im städtischen Auftrag von dem Bildhauer Gerhard Marcks (1889–1981) als Mahnmal für die Toten der Jahre 1933 bis 1945 geschaffen. Der Oberbürgermeister Hermann Heimerich (1885–1963) will damit für die Mannheimer Bevölkerung im Quadrat B 4 einen Ort öffentlicher Trauer und gemeinschaftlichen Gedenkens schaffen. Das Denkmal soll zur Versöhnung der in der Frage des Umgangs mit der Vergangenheit gespaltenen Nation beitragen. So knüpft auch die Einweihung am 16. November 1952 in Anwesenheit von Bundeskanzler Konrad Adenauer (1876–1967) an die Volkstrauertage der zwanziger Jahre an, die später von den Nationalsozialisten zu „Heldengedenktagen“ umfunktioniert wurden. Nach dem 2. Weltkrieg engagieren sich namhafte demokratische Kommunalpolitiker für eine Erneuerung der ursprünglichen Tradition. Die Plastik wird im Mai 1983 von ihrem prominenteren Standort in B 4 im Schatten der Jesuitenkirche nach E 6 versetzt. ©  **STADTARCHIV MANNHEIM**
INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE

Gliederung der Mannheimer Stadtpunkte:

- Festung · Planstadt · Residenz
- Migration · Toleranz · Verfolgung
- Bürgertum · Handel · Industrie
- Demokratie · Arbeiterbewegung · Widerstand
- Lebendige Stadt · Geschundene Stadt · Moderne Großstadt

Weiterführende Informationen: www.mannheim.de



Entwurfszeichnung zur Aufstellung in B 4.



Bundeskanzler Konrad Adenauer bei der Einweihung des Friedensengels, 1952.



Demontage des Friedensengels in B 4, 1983.

Der Friedensengel und die Jesuitenkirche in einer künstlerischen Fotografie von Robert Häusser, um 1960.
Demontage des Friedensengels in B 4, 1983.

